



Antwort auf die mündliche Anfrage: „Bildung neu denken - Mehr Qualität und mehr Gerechtigkeit“ - Wie geht es weiter mit der Schulinspektion? (Teil 2)

Die Abgeordneten Heiner Scholing und Ina Korter (GRÜNE) hatten gefragt:

Wie geht es weiter mit der Schulinspektion?

Zur Weiterentwicklung der Qualität an niedersächsischen Schulen ist im rot-grünen Koalitionsvertrag vereinbart, die Neuausrichtung der Schulinspektion fortzusetzen und eine Inspektion aller Schulen sicherzustellen. Das kürzlich von der Landesregierung vorgestellte Bildungspaket „Zukunftsoffensive Bildung“ soll nach Angaben der Kultusministerin auch diesem Bereich zugute kommen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Inwieweit wurden Evaluationsergebnisse für die Weiterentwicklung genutzt, und welche Ziele wurden daraus abgeleitet?
2. Wie soll die personelle Ausstattung der Schulinspektion weiterentwickelt werden, und inwieweit wird das NLQ mit eingebunden?
3. In welcher Weise hat die Einführung der inklusiven Schule Auswirkungen auf das Konzept der Schulinspektion?

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	---

Antwort der Niedersächsischen Kultusministerin Frauke Heiligenstadt:

Auf der Grundlage der ersten Ergebnisse des Abschlussberichts der ersten Inspektionsrunde erteilte das Niedersächsische Kultusministerium dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) 2011 den Entwicklungsauftrag zur Weiterentwicklung des Inspektionsverfahrens für den allgemein bildenden Schulbereich.

Dabei sollte gewährleistet sein, dass das Inspektionsverfahren des allgemein bildenden Schulbereichs anschlussfähig an das Inspektionsverfahren der berufsbildenden Schulen ist und Ergebnisse der Unterrichtsforschung einbezogen werden. Während des Entwicklungsprozesses wurde Wert auf eine breite Beteiligung von Schulen aller Schulformen sowie die Einbeziehung von Expertenwissen gelegt.

Die Ergebnisse des Abschlussberichts der ersten Inspektionsrunde sind bisher nicht veröffentlicht. Sie werden demnächst dem Kultusausschuss und dann der Öffentlichkeit vorgestellt.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich namens der Landesregierung die Fragen im Einzelnen wie folgt:

Zu 1:

Die Ergebnisse des noch nicht veröffentlichten Abschlussberichts der ersten Inspektionsrunde belegen, dass Niedersachsens Schulen insgesamt mehr Stärken als Schwächen aufweisen. Dabei zählt der wertschätzende Umgang miteinander zu den Stärken niedersächsischer Schulen. Sehr gute Bewertungen erhielten niedersächsische Schulen im Unterrichtsklima und im Schulklima. Dagegen sind Differenzierungsangebote oder der Umgang mit Konzepten zur Qualitätsentwicklung noch nicht zufriedenstellend entwickelt. Diese Ergebnisse und die Erkenntnisse aus Nachinspektionen zeigen, dass der Blick mehr auf schulische Prozesse als auf Ergebnisse gelegt werden muss, um Qualitätsentwicklung zu befördern.

Die reine Bestandsaufnahme und Rückmeldung über die Qualität hat eine schwächere Impulswirkung für Qualitätsentwicklung als die Diskussion darüber. Aus diesem Grund soll das weiterentwickelte Inspektionsverfahren jetzt darauf abzielen, den Dialog mit den Schulen über Qualitätsentwicklung in den Vordergrund zu stellen.

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	---

In Studien konnte nachgewiesen werden, dass Qualitätsentwicklung dann besonders wirksam ist, wenn durch externe Evaluation Anstöße für die interne Evaluation gegeben werden können. Infolgedessen soll den Schulen zukünftig ein aufeinander abgestimmtes Instrumentarium zur Verfügung gestellt werden, das die erwarteten Ziele transparent macht und von Schulen auch zur Selbstevaluation verwendet werden kann.

In dem bisher durchgeführten Verfahren wurde die Rückmeldung mitunter im Sinne einer Schuldzuweisung verstanden. Um dies zu vermeiden, fließen jetzt auch die eigenen Bewertungen der Schule in die abschließenden Einschätzungen der Schulinspektion ein. Ziel soll sein, Möglichkeiten für ein Anschlusshandeln aufzuzeigen.

In dem weiterentwickelten Inspektionsverfahren wurde das Inspektionsprofil auf qualitätsrelevante Bereiche reduziert, die mit dem Kernaufgabenmodell und dem überarbeiteten Unterrichtsbeobachtungsbogen erfasst werden.

Im Gegensatz zum bisherigen Verfahren ist das weiterentwickelte Verfahren flexibel und daher geeignet, auch besondere Fragestellungen in die Inspektion aufzunehmen.

Zu 2:

Das Konzept für die Weiterentwicklung der Schulinspektion ist vom NLQ erstellt worden. Auf der Grundlage dieses Konzepts wurde ebenfalls vom NLQ eine Personalbedarfsberechnung vorgenommen. Eckpunkte für die Personalbedarfsberechnung sind ein vierjähriger Inspektionsrhythmus und Inspektionsteams, denen je nach Größe der zu inspizierenden Schule jeweils zwei oder drei Inspektorinnen und Inspektoren angehören sollen.

Vorbehaltlich der Beschlussfassung des Landtages zum Haushalt 2014 sollen nach dem gegenwärtigen Planungsstand dem NLQ die erforderlichen Planstellen im Umfang von maximal 56 Vollzeiteinheiten (VZE) in den Jahren 2014 bis 2017 in jeweils vier Jahresraten zu je 14 VZE zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Damit wird sichergestellt, dass Schulinspektionen in einem verlässlichen Turnus regelmäßig durchgeführt werden können.

Die erforderliche personelle Besetzung der auszuscheidenden Dienstposten wird entsprechend der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften vom Kultusministerium unter Beteiligung des NLQ durchgeführt.

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	---

Zu 3:

Das Thema Inklusion ist als schulformübergreifende Aufgabenstellung integriert und wird innerhalb der Kernaufgaben aufgegriffen.

In einem weiteren Schritt wird der Fokus darauf liegen zu prüfen, inwieweit Erläuterungen oder Anpassungen der bestehenden Kernaufgaben erforderlich sind.

Susanne Schrammar Pressestelle Schiffgraben 12, 30159 Hannover	Tel.: (0511) 120-71 45 Fax: (0511) 120-74 51	www.mk.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@mk.niedersachsen.de
--	---	--